

## **Hans Söllner - Zitate aus der Presse:**

....da ist den ganzen Abend dieser Glanz in den Augen, das kindliche Kopfschütteln über die Ungerechtigkeit der Welt. Er könnte Stunden reden über all das, was ihn bewegt. Und auch singen, wie in „Hey Staat“ und „Hitler, Bush, Blair - international“, die vom Publikum abgefeiert werden. Vorne grölen die Twens und die Studenten, hinten stehen die Mitvierziger - Söllners Fangemeinde geht quer durch alle Schichten und Altersklassen...

Nach zweieinhalb Stunden ist das Konzert vorbei. und was bleibt, ist das Staunen über einen Mann, der selbst nicht ganz zu wissen scheint, wieso gerade er derjenige ist, der auf der Bühne steht. Dem die Leute zuhören und der die Leute mit seinen Geschichten unterhält. Und das einfach nur, weil er will, dass sich was ändert: „Wir müssen nicht erst sterben, um ins Paradies zu kommen, wir sind schon drin!“ ist seine Botschaft. Recht hat er.

**Campus Web Bonn 2009**

Wir gratulieren! Die Deutsche Ruth 2009 geht an Hans Söllner.  
Hier die Begründung der Jury:

Die Jury würdigt mit dem Preis einen dichtenden und singenden Anarchen der deutschen Musikszene, der zutiefst im bayerischen Sprach- und Lebensraum beheimatet ist. Zugleich transzendiert er seine angestammte Welt - am liebsten, indem er ihre staatsgewaltigen Autoritäten entthront. Gott immerhin darf bleiben, doch die jahrelangen Händel des Kiffers und Herzensjamaikaners Söllner mit den bayerischen Ordnungsmächten ergeben mittlerweile einen bewegten Schelmenroman. Söllners Bajuwaren-Reggae ist Identitätskunst. Dieser Simplicissimus hat sein ureigenes Idiom gefunden und spricht, singt, lebt es auf eine Art, die viele freut. Sein Ich ist kein Ego der Selbstbezogenheit, sondern Volkes Stimme im Widerhall der Söllnerschen Natur. Hans Söllners lebensweise Individualität erzeugt eine Volksmusik mit Trotzvergnügen.

**TFF 2009 Rudolstadt**

....Für seine bedingungslose Ehrlichkeit, Frechheit und Originalität gab es auch im ausverkauften Tollwood-Musikzelt nach zwei Stunden Söllner-Predigt stehende Ovationen....

**Abendzeitung München 2008**

Es ist ja eine unbestrittene Tatsache, dass die bayerische Mundart mit Abstand der schönste aller deutschen Dialekte ist. Aber das nur am Rande. Vietnam (Trikont/Indigo) von Hans Söllner + Bayaman` Sissdem trägt vielleicht wie kein anderes Album die Weltsicht des „wilden Hunds von Reichenhall“ nach außen. Auch weil das Album Neues und Altes (in Neuaufnahmen) vereinigt und dadurch essenziellen Charakter gewinnt. Es wird deutlich, dass Söllners Protest gegen „die da oben“ kein postpubertäres Gepose ist, sondern einem großen inneren Freiheitsdrang geschuldet ist.....

**Musikexpress 2008**

...Ein Söllner hat es nicht, tagesaktuell zu reagieren. Er hat schon über Härten der

Arbeitslosigkeit gesungen, als Hartz IV noch nicht denkbar war. Seine Songs sind somit Dokumente der Zeitgeschichte und Zeugniss dafür, dass auch früher nicht alles gut war....

**Leipziger Volkszeitung 2008**